Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Fehrecke in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 103. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 17. April 1904.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich A. Temming in Bocholt. **33. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Bocholt, 16. April.

Hetze und Verleumdung.

Die Frankfurter atheistische Halbmonatsschrift „Das Freie Wort" findet die Wiederzulassung der Jesuiten besonders im Hinblick auf die Einführung des eigenhändigen (holographischen) Privattestaments durch das bürgerliche Gesetzbuch § 2231), wodurch jeder Erblasser das Recht besitzt, ohne Hinzuziehung eines Beamten (Richters, Notars usw) oder von Zeugen lediglich durch eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung des letzten Willens unter Angabe von Ort und Datum über seinen Besitz zu verfügen. Sie schreibt darüber:

Welche Bedeutung diese Gesetzes-Bestimmung speziell für die Jesuiten hat, wird jeder leicht einsehen, der darüber auch nur ganz oberflächlich informiert ist, daß die Jesuiten vor allem durch ihre Virtuosität als Erbschafts-Techniker so gefährlich sind. So lange in Deutschland nur öffentliche oder vor Zeugen errichtete Testamente Gültigkeit besaßen, war immer noch Möglichkeit vorhanden, daß der Erblasser oder auch die Erblasserin (denn Frauen sind ja Einwirkungen von klerikaler Seite besonders zugänglich) durch einen humanen Richter, Notar oder Gemeinde Vorsteher davon zurückgehalten wurden ihr Hab und Gut der über Milliarden verfügenden Kirche zu verschreiben und die nächsten Anverwandten, die bedürftig, krank und alt sein mochten, zu berauben. Heute kann aber das Testament im stillen und verschwiegenen Kämmerlein gemacht werden, und speziell die Jesuiten werden die klerikale Bevölkerung zu tausenden in unzähligen Fällen dazu bewegen, Hab und Gut dem Jesuitenorden zu vermachen. Wenn es in Deutschland Kreise gibt, deren Empörung über die Aufhebung des § 2 mehr ist, als Strohfeuer, dann sollten sie ihre erste Pflicht jetzt darin sehen Schutzvereine zu gründen, welche bei jedem einzelnen Falle, wo den Jesuiten in Zukunft Erbschaften zufallen, sofort im Interesse der Hinterbliebenen Schritte tun, um die betreffenden Testamente anzufechten. Und wenn auch nur erreicht wird, daß alle Pflicht Teile für die Angehörigen gerettet werden, lohnt es sich schon der Mühe. Jeder Erbschafts-Prozeß dieser Art würde auch jeweilig dazu dienen, das Publikum aufs Neue auf die Jesuiten-Gefahr aufmerksam zu machen.

Hier hört doch die Gemütlichkeit auf. Es ist ja bekannt, daß die Jesuiten nach der Ansicht gewisser Leute zu allen Schlechtigkeiten und Gemeinheiten, die auf Gottes Erdboden nur möglich sind, die beste Befähigung besitzen, daß man sie aber auch jetzt noch der „Virtuosität als Erbschaftstechniker" bezichtigt, hat doch das Maß aller bisher getriebenen skandalösen Jesuitenhetze überstiegen. Und für diese gemeine Verleumdung hat jene charakterlose Zeitschrift auch nicht den Schatten eines Beweises anzuführen! Wer auch nur einen Funken Gerechtigkeitssinn besitzt, muß sich über den Zweck dieser nichtswürdigen, verleumderischen Hetze klar sein. Wir glauben, daß es angebrachter wäre „Schutzvereine" zu gründen, deren Institute zur Unterbringung von Verleumdern vom Schlage des „Freien Worts" dienten.

Lotteriepartikularismus.

Der braunschweigische Staatsminister Otto ist in Berlin eingetroffen, um mit der preußischen Regierung in Sachen des preußischen Gesetzentwurfs gegen das Spielen in fremden Lotterien zu verhandeln. Danach würde es sich wohl um den Versuch handeln, eine Einigung zwischen den Lotteriestaaten zustande zu bringen. Den herrschenden Lotteriepartikularismus verspottet das Leipziger Tageblatt, indem es darauf hinweist, wie die Staaten, welche durch die Lotteriegesetze gegen die Spielwut einzuschreiten vorgeben, ihre Lotterien immer noch erweitern, und dann ausführt: Das Bild, das sich infolge des Lotteriepartikularismus in den deutschen Landen bietet, ist geradezu kläglich. Der eine Staat ist des anderen Widersacher. Im Bundesrate sitzen alle Staaten einträchtiglich zusammen, aber auf dem Gebiete der Lotterie verdient man keinen Spaß. Die Lotteriegegner haben eine Reihe von Urteilen zusammengetragen, die noch mehr die Entrüstung als den Spott herausfordern müssen. Da wird ein Mann in einer preußischen Stadt zum Tode verurteilt, aber der Raubmörder hat gleichzeitig in der sächsischen Lotterie gespielt und einen Treffer gemacht, und so wird er acht Tage vor seiner Hinrichtung noch wegen Lotterievergehens zu einer Geldstrafe verurteilt. Ein Lübecker verliert in einem preußischen Badeorte seine Brieftasche, er erhält sie zurück, aber die Polizei hat in der Tasche auch ein Los der Lübecker Lotterie gefunden, natürlich wird er angeklagt und verurteilt. Wehe den Unglücklichen, die aus einem Staate in den anderen und ihr bisher legitimes Los in der neuen Heimat weiterspielen, sie sind dem Strafgericht rettungslos verfallen. Wehe besonders dem Kollekteur, der das Pech hat, daß ein Kunde von ihm in einen anderen Bundesstaat verzieht. Schon daß die Post ihm das Los nachsendet, macht den Kollekteur straffällig. Dabei ist das schönste, daß die einzelnen Bundesstaaten gegen die sich die Lotterieverbote richten, selbst das Messer schleifen müssen, um die Sünder abzuurteilen. Der Hamburger Richter muß den Kollekteur verurteilen, der sich gegen das sächsische oder preußische Gesetz vergangen hat. Das ist eine Verquickung von Rechtseinheit und Partikularismus, die dem gesunden Empfinden als Widersinn erscheinen muß. Der Nutzer hat das Ausland, das schlau genug ist, der Lotterieverbrecher nicht an das Messer der Reichsjustiz zu liefern.

* **Berlin**, 15. April. Der Geschäftsführer der nationalliberalen Reichstagsfraktion, Abg. Graf Ortolo, hat sein hessisches Landtagsmandat niedergelegt, da er mit parlamentarischen Arbeiten überbürdet ist.

* **Berlin**, 15. April. Der königliche Hof legt eine vierzehntägige Trauer an für die Königin Isabella von Spanien, eine achttägige für die Fürstin zu Lippe.

* **Frankfurt a. M.**, 15. April. Die Frankf. Ztg. läßt sich folgenden Bären aufbinden: Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes hat zur Folge gehabt, daß in Sachsen zahlreiche Katholiken zur evangelisch-lutherischen Kirche übergetreten sind.

Ausland.

Italien.

* **Rom**, 15. April. Auf dem Sozialistenkongreß in Bologna kamen drei Revolutionsanträge von Labriola mit revolutionär anarchistischem Anhauch zur Abstimmung, worin gesagt wird, daß man alle Mittel anwenden müsse, um dem Volk die Unversöhnlichkeit zwischen Monarchie und Proletariat klar zu machen. Der Kongreß möge beschließen, auf keine Angriffs- oder Verteidigungsmittel gegen die Regierung zu verzichten, unter Vorbehalt, Gewalt anzuwenden, im Falle daß dies nötig erscheinen sollte. Der gemäßigtere Abgeordnete Biscolati beantragte, es möge beschlossen werden, daß die Partei unter Wahrung ihres autonomen Charakters ihren Beistand der Regierung in gewissen Angelegenheiten leihen könne, wenn genügend Gewähr vorliege, daß die für das Proletariat zu erkämpfenden Reformen in einem gegebenen Zeitraum zur Ausführung kommen würden. Beide Tagesordnungen erhielten nicht die gewünschte Stimmenzahl, dagegen wurde der Vorschlag des Deputierten Ferri, des Herausgebers des Avanti, mit geringer Mehrheit genehmigt. Er lautete: „Der Kongreß, überzeugt davon, daß die Art und Weise des Klassenkampfes nicht erlaubt, irgendwelche Regierungsvorlage zu unterstützen, noch auch die Teilnahme der Sozialisten an der politischen Macht zuläßt, weist darauf hin, daß für die Zusammengehörigkeit der sozialistischen Partei noch vielerlei nötig ist, was mit der Erziehung zum sozialistischen Bewußtsein, mit der Vernichtung der Ausbeutungs- und Schmarotzerpflege und endlich mit den vom Proletariat erstrebten Reformen auf wirtschaftlichem, politischem und Verwaltungsgebiet zusammenhängt. Die Mehrheit möge dann auch mit Achtung vor der Minderheit das solidarische Zusammengehen aller Sozialisten, die Einigkeit der Partei beschließen."

* **Palermo**, 15. April. Der Erzbischof von Palermo, Kardinal Celesia, ist gestorben. — Dem 90jährigen Erzbischof wurde noch vor einigen Tagen seitens des deutschen Kaisers eine Aufmerksamkeit zu teil, indem er ihm einen prachtvollen Blumenstrauß überreichen ließ.

Spanien.

* **Madrid**, 15. April. Die Wunde Mauras ist im Zuheilen begriffen, die Brustschmerzen sind verschwunden. Der Patient verlangt energische Speise. Die Verhaftungen von mit Artal befreundeten Personen dauern fort, doch ist die Existenz eines richtigen Komplotts unbewiesen. Der Attentäter bleibt dabei, daß ihm die Person Mauras ganz gleichgültig sei. Der verhaftete Genosse Artals ist gleichfalls Anarchist, er gibt zu, mit Artal befreundet zu sein, bestreitet aber, von dem Plane Artals etwas gewußt zu haben. Anhänger der Ordnungsparteien veranstalten eine bedeutende Kundgebung, um gegen den Mordanschlag auf den Ministerpräsidenten zu protestieren. Vor den Bureaus des republikanischen Blattes Publikat kam es zu Auflaufen. Alle Geschäfte sind geschlossen.

Reichstag

□ **Berlin**, 14. April. Die zweite Beratung des Etat des Reichskanzlers wird fortgesetzt.

Abg. Bebel (Soz) führt aus: Das französisch-englische Abkommen, bei dem Deutschland eine nur geringe aktive Rolle spielte, ist ein Beweis dafür, daß zwei Kulturnationen sich verständigen können, ohne im Geringsten mit dem Säbel zu rasseln. Ich betrachte dieses Abkommen als eine steigende Isolierung Deutschlands. Auch in Rußland herrscht eine große Antipathie gegen Deutschland. Daran haben auch die großen Geschenke gegen Rußland nichts zu ändern vermocht. Auf Ostasien übergehend bezeichnet Redner die Bemühungen Deutschlands zur Durchführung einer strikten Neutralisierung Chinas als eine Gefälligkeit gegen Rußland, das allein davon Vorteil habe. Auch die in letzter Zeit durch deutsche Schiffahrtsgesellschaften getätigten und beabsichtigten Schiffsverkäufe an Rußland hätten keinen anderen Zweck, als Rußland gegenüber Japan zu stärken. Da diese Schiffe in der Marine als Hilfskreuzer für Kriegsfälle fungieren, so würden durch ihren Verkauf auch die deutschen maritimen Interessen geschädigt. Sattler sprach mit großer Ephase davon, durch die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes seien die Gefühle des Volkes verletzt worden. Welchen Volkes? Eines Teiles des nationalliberalen Volkes! Was ist denn der ganze Kampf um den § 2? Ein Windmühlengefecht, nichts weiter! Sie (zu den Nationalliberalen) sollten doch nach Ihren dreißigjährigen Erfahrungen ein Haar in Ausnahmegesetzen gefunden haben, und es ist wahrhaftig auch nicht ein Zeichen für die Stärke Ihrer Position, wenn Sie glauben, sie nur mit Ausnahmegesetzen aufrecht erhalten zu können. Sie sind Halbmenschen, wie Sie überhaupt aus Halbheiten zusammengesetzt sind. Reichskanzler Graf Bülow: Bebel sprach mit großem Aufwand von Pathos und einem nicht geringen Aufwand von Kraftworten von den Ausweisungen, die kürzlich stattgefunden haben. Der Reichskanzler zitiert dann zur Charakterisierung der ausgewiesenen Russen Stellen aus einer revolutionären russischen Zeitschrift und fährt dann fort: Die auf meine Veranlassung Ausgewiesenen haben sich ihr Schicksal selbst zuzuschreiben. Sie überschritten die Zurückhaltung, welche sie überall als fremde Gäste einzuhalten haben, und wir machten von dem Rechte jedes Hausherrn Gebrauch, den lästigen Gästen die Tür zu weisen. Bebel erklärte, es dürfe auf keiner Seite im Kriege in Ostasien Partei ergriffen werden für einen der beiden Kämpfer. Das stimmt mit dem überein, was ich vor einigen Tagen sagte. Nicht übereinstimmt damit aber die Haltung der sozialdemokratischen Presse, die in der gehässigsten Weise gegen Rußland Partei nimmt. Die französische Sozialdemokratie verhält sich viel reservierter und vorsichtiger. Die Neutralisierung Chinas entsprach durchaus den Wünschen der chinesischen Regierung. Die Verkäufe inländischer Schiffe an ausländische Staaten sind nach der bisherigen völkerrechtlichen Praxis zulässig. Ich glaube nicht, daß wir uns vor einer Isolierung so sehr zu fürchten brauchen. Deutschland ist zu stark, um nicht bündnisfähig zu sein. Auf die gestrige Debatte eingehend führt der Reichskanzler aus: Wir treten in die Handelsvertrags-Verhandlungen mit dem festen Vorsatz ein, ihnen einen Zuschnitt zu geben, wie er im Interesse der Landwirtschaft nur möglich ist. Bezüglich der Brüsseler Zuckerkonvention möchte ich bemerken, daß unser Verhältnis zur Konvention nicht hervorging aus Nachsicht gegen das Ausland, sondern aus reiflicher Erwägung deutscher Interessen. Auch unser Handelsvertrags-unterhändler haben eine schwere Aufgabe. Die Regierung ist aber vollständig überzeugt, daß auch mit den Getreidemindestzöllen sich Handelsverträge erreichen lassen. Den Forderungen bezüglich der staatsrechtlichen Stellung Elsaß-Lothringens stehen gewichtige Bedenken gegenüber, sie bedürfen einer eingehenden Prüfung auf dem elsaß-lothringischen Landesausschuß. Bezüglich des englisch-französischen Abkommens und speziell hinsichtlich des Marokko betreffenden Teiles desselben glaube ich, daß jetzt, wo im fernen Osten der Krieg entbrannt ist, und wo im näheren Orient noch vieles ungeklärt ist, für uns eine Politik der Reserve im Interesse des Reiches am nützlichsten ist. Auf die Frage der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes übergehend, sagt der Reichskanzler: Ich habe mich ebensowenig dem Zentrum mit Haut und Haaren verschrieben, wie der Abg. Spahn es ablehnte, daß das Zentrum eine Regierungspartei sans phrase geworden sei. Es kommt weniger darauf an, ob der Zeitpunkt der Aufhebung richtig war, sondern darauf, ob die Aufhebung grundsätzlich richtig war ob sie ein Akt der Staatsraison oder der Gerechtigkeit war. Abg. Hieber (nl.) meint, die Stellungnahme der Sozialdemokratie zu auswärtigen Fragen sei so lange nicht berechtigt, als sie die Ausgaben für Heer und Marine verweigere. Was den § 2 des Jesuitengesetzes anlangt, so waren bei unserer Partei für unsere Stellungnahme nicht taktische Gründe maßgebend. Wir stimmen dem Reichskanzler darin bei, daß die Erhaltung des konfessionellen Friedens im Interesse des Vaterlandes notwendig ist. Auf dem rein geistigen Gebiete liegt auch keine Gefahr für diesen Frieden, die Gefahr liegt in der Verquickung von Religion, Konfession und Politik, also in dem Ultramontanismus (Widerspruch.) Es handelt sich bei der Erregung über die Aufhebung des § 2 wahrhaftig nicht um Angst vor den Jesuiten. Die Erregung hat ihren Grund darin, daß man in der Aufhebung des § 2 ein Symptom erblickt für unsere gesamte innerpolitische Lage. Außer dem Zentrum wird es keine Partei geben, die nicht unter dem Eindruck gestanden hätte und noch stände, daß tatsächlich Kuhhandelsgeschäfte in diesen Dingen stattgefunden haben. Das Zentrum betrachtet ja die Aufhebung des § 2 gar nicht als Beruhigungsmittel der aufgeregten katholischen Bevölkerung, sondern als Siegestrophäe, die sie an die Zentrumsfahne heftet. Abg. Stockmann (Rp.) richtet an die Regierung den dringenden Appell, der Lage der Landwirtschaft bei den Handelsverträgen gerecht zu werden und polemisiert gegen die sozialdemokratische Auffassung, daß in der Landwirtschaft keine Notlage bestehe. Die Rückberufung der Jesuiten entspreche nicht einem inneren Bedürfnis der katholischen Kirche, sie sei lediglich eine Machtfrage der katholischen Kirche. Staatssekretär Dr. Niederding wendet sich gegen die Behauptung, daß der Bundesratsbeschluß über die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes rechts- und verfassungswidrig sei. Abg. Dr. Bachem (Z.) legt den verbündeten Regierungen dringend ans Herz, den Wünschen der Bevölkerung von Elsaß-Lothringen auf anderweitige staatsrechtliche Regelung der Verhältnisse des Reichslandes alsbald Rechnung zu tragen. Formell steht jetzt fest, daß der Beschluß des Bundesrates zum § 2 des Jesuitengesetzes unanfechtbar ist. Abg. Stockmann sagte, die Aufhebung des § 2 sei nicht das innere Bedürfnis der katholischen Kirche gewesen. Hat denn der Reichstag die Maßregel damit motiviert? Nein. Abg. Hieber sagt, der Bundesrat hätte dem Beschlusse des Reichstages nicht Rechnung tragen dürfen. Das Symptom wird Hieber wohl darin erblicken, daß das Zentrum in diesem Hause eine beachtenswerte Minderheit darstellt und einen gewissen Einfluß hat, der größer ist, als der der Nationalliberalen. Auch heute ist wieder mit dem Gegensatz zwischen Katholizismus und Ultramontanismus agiert worden. So lange wir Katholiken allenfalls in unseren vier Wänden oder in der Kirche katholisch denken, fühlen und beten, so lange sind wir katholisch, sobald wir aber ins öffentliche Leben heraustreten, sobald wir für uns Religionsfreiheit und Gleichberechtigung verlangen, sind wir ultramontan. Wir sind nicht gewillt, uns in die Ecke stellen zu lassen. Nur der Staat der ehrlichen Parität ist ein moderner Staat.

Der russisch-japanische Krieg.

✠ Die Katastrophe vor Port Arthur.

Trotz der vielen Telegramme, die seit dem Untergange des russischen Panzerkreuzers „Petropawlowsk" vorliegen, läßt sich noch kein klares Urteil über die verhängnisvolle Seeschlacht am 12. bilden, denn die einzelnen Nachrichten widersprechen sich zu scharf. Es hat den Anschein, als ob noch viel schlimmere Meldungen über die russische Niederlage zu erwarten sind. Außer allem Zweifel steht fest, daß diejenigen Russen, welche das Heft in den Händen haben, geradezu kopflos geworden sind. Erklärlich ist das, denn neueren Nachrichten zufolge, sind außer dem „Petropawlowsk" noch ein weiteres russisches Schiff erster Klasse vom Typ des erstgenannten und ein Torpedojäger gesunken, nachdem die Japaner den Kampf nach der Katastrophe des „Petropawlowsk" fortsetzten. Das zweite untergegangene Schiff ist das Schlachtschiff „Popieda", welches nach einer offiziellen Depesche des Admirals Uchtomsky von japanischen Torpedobooten umzingelt wurde und auf eine Mine stieß, die es mitten in der Steuerbordseite traf. Das gleiche Schicksal teilte das Torpedoboot „Bestratschny". Verhängnisvoll für die russische Kriegsführung ist ferner, daß mit dem Admiral Makaroff und seinem Generalstabe auch die von ihm ausgearbeiteten Kriegspläne untergegangen sind. Rußland hatte auf Makarow seine ganze Hoffnung gesetzt. Nach dem erfolgreichen japanischen Torpedobootsangriff in der Nacht vom 8. auf den 9. Februar war der bisherige Kommandeur des russischen Geschwaders, Vizeadmiral Starck, der das Vertrauen seiner Untergebenen einzebüßt hatte, durch Makarow ersetzt worden. Der Admiral traf am 8. März in Port Arthur ein, und sofort machte sich sein Einfluß in einer weit regeren Tätigkeit der russischen Schiffe bemerkbar. Nicht nur die Torpedoboote, sondern auch die Linienschiffe und Kreuzer gingen zu Aufklärungsfahrten in See und die Wachsamkeit der russischen Schiffe verhinderte verschiedene nächtliche Angriffe der Japaner, welche die Hafeneinfahrt zu sperren suchten. Im ganzen konnte man aus dem Verhalten Makarows entnehmen, daß er einen Zusammenstoß mit der japanischen Schlachtflotte vermeiden wollte, wenn er nicht auf die Unterstützung durch die Küstenbatterien rechnen konnte. Er hatte seine Flagge auf dem Panzer „Petropawlowsk" gehißt, ging aber bei Gefechten wiederholt an Bord eines der großen Kreuzer.

Das uneingeschränkte Vertrauen, das den General Kuropatkin auf seiner Reise nach Ostasien begleitet hat, wurde vom ganzen russischen Volke auch dem Admiral Makarow entgegengebracht, als im Februar dieses Jahres bekannt wurde, daß Makarow zum Kommandierenden der Flotte im Stillen Ozean ernannt worden sei. Durch eine glänzende, an wahren Verdiensten reiche militärische Laufbahn hat Makarow dieses hohe Ansehen sich erworben. Nicht auf Grund des Dienstalters ist Makarow von Stufe zu Stufe in der militärischen Rangordnung aufgerückt, sondern fast jeder Rang ist ihm als Auszeichnung für hervorragende Leistungen verliehen worden. Als Soldat, Waffentechniker und Schiffsingenieur hat er im Kriege wie im Frieden mit Tapferkeit, Umsicht und Rastlosigkeit seinem Vaterlande gedient. Es ist nur daran erinnert, daß Makarow der eigentliche Schöpfer des berühmten russischen Eisbrechers „Jermak" gewesen ist. Dieser größte Eisbrecher der Welt ist nach Makarows Plänen in England erbaut worden. Bezeichnend für seinen Fleiß und sein ernstes Streben ist auch die Tatsache, daß er als Frucht einer Weltumseglung, die er im Jahre 1885—1889 auf der Korvette „Witjas" machte, eine Schrift mit hydrologischen Beobachtungen herausgab, die von der russischen Akademie der Wissenschaften mit einem Preise ausgezeichnet wurde. Welche Hoffnungen mit dem Admiral Makarow ins Grab gesunken sind, das bezeugt ein Ausspruch des Admirals der Schwarzmeerflotte Skrydlow gegenüber einem Mitarbeiter des „Ruß": „Ich war glücklich, als ich von der Ernennung des Generaladjutanten Kuropatkin und des Admirals Makarow erfuhr. Aufrichtig gesagt, beneide ich Admiral Makarow wegen des Glücks, das ihm zuteil geworden. Bessere Gehülfen des Admirals Alexejew als Kuropatkin und Makarow hätte man sich nicht denken können." Admiral Makarow stand selbst bei dem japanischen Gegner in hoher Achtung, man bewunderte die Art, wie er das russische Geschwader nach den ersten Angriffen auf Port Arthur rehabilitierte. Ein Mitglied der obersten russischen Kriegsbehörde soll nach einer Heraldmeldung erklärt haben, um den Verlust des Petropawlonks auszuwetzen, müßten die Russen die Abfahrt des baltischen Geschwaders beschleunigen und so stark wie möglich machen. Aus den Ereignissen kann man jedoch den Schluß ziehen, daß, nachdem das russische Linienschiffsgeschwader auf fünf zusammengeschrumpft,

von denen außerdem der „Retwisan" nicht mehr im Stande ist, in eine Seeschlacht vollwertig einzugreifen, es den Russen ganz unmöglich geworden ist, mit der vereinigten Flotte des Admirals Togo einen Kampf aufzunehmen, bei dem sie selbst unter eigener Aufopferung den Gegner nachhaltig schwächen könnten. Die Russen allerdings geben sich auch jetzt noch nicht verloren. Aus dem russischen Generalstabe will nämlich ein Kriegsberichterstatter erfahren haben, daß man sich durchaus nicht pessimistisch verhält. Das 1., 2., 3. und 4. Armeekorps, vervollständigt durch Landtruppen aus den Freiwilligen-Regimentern, hat in der Mandschurei Stellung genommen. Das 5. Armeekorps in Westsibirien ist im Marsch und im Begriffe, die Stellungen einzunehmen, die ihm bezeichnet sind. In der zweiten Hälfte April werden das 17. Armeekorps in Moskau und das 10. in Kars mobilisiert und expediert sein. Fügt man zu dieser Anzahl noch die beträchtliche Menge Kosaken hinzu, die sich auf dem Kriegsschauplatz befinden, sowie die augenscheinlich mobil gemachten Eingeborenen-Regimenter des Kaukasus, so wird man, um mit einem russischen Generalstabsmitgliede zu versichern, finden, daß Ende Mai 460000 Mann auf dem Kriegsschauplatz sein werden." Dieser Meldung legen wir keine Bedeutung bei, dies um so mehr, als wir den russischen Generalstab denn doch nicht für so leichtsinnig halten, daß er seine Geheimnisse gegenüber der Presse offen ausplaudert. — Eine Drahtung englischer Blätter aus Rom besagt, Kaiser Wilhelm habe an den Zaren telegraphiert, russische Trauer sei deutsche Trauer und der Tod Makaroffs sei ein Verlust für die Marine der ganzen Welt. Das Beileid, das der deutsche Kaiser als Monarch und Soldat dem traurigen Geschicke der russischen Marine zollt, ist nur zu begreiflich und begründet, denn auf jedenfall bedeutet der Untergang der russischen Fahrzeuge ein Ereignis, das zusammen mit den früheren Katastrophen an erschütternder Kriegstragik beinahe an die Vernichtung der türkischen Flotte in der Bai von Tscheschme heranreicht. Makarow befand sich bei der Katastrophe gerade in seiner Kajüte, als sich das Schiff plötzlich im Kreise drehte und in die Luft flog. Auf die Nachricht von dem Untergange des „Petrapawlowsk" versicherte auch Präsident Loubet den Kaiser von Rußland der aufrichtigen und lebhaften Anteilnahme, die Frankreich für das russische Volk und seine schwer betroffene Marine empfinde. Wie mitgeteilt wird, ist Admiral Alexejew wieder mit dem Oberbefehl sämtlicher Streitkräfte in Ostasien betraut worden. — Weitere Nachrichten dürfen bald zu erwarten sein, denn einschließlich der Torpedofahrzeuge befinden sich heute 40 japanische Schiffe vor Port Arthur und daß diese nicht zum Vergnügen dort weilen werden ist klar. Angesichts ihrer letzten Erfolge sind die Japaner noch temperamentvoller geworden. In Londoner Finanzkreisen versichert man, daß die Japaner jetzt die Aufnahme einer neuen Anleihe in London versuchen werden. Man habe nur eine günstige Stimmung, infolge von Erfolge der Japaner, abgewartet.

* * *

Was wird der russisch-japanische Krieg kosten?

Von sachverständiger Seite erhalten wir folgende Aufstellung über die Kosten, die der russisch-japanische Krieg voraussichtlich für die ersten sechs Monate seiner Dauer den kriegführenden Staaten verursachen dürfte. Die nachstehende Aufstellung ist auf Grund amtlicher Dokumente und Angaben gemacht.

A. Landarmeen:

	Japan	Rußland
Mobilisierung	30 Mill. Mk.	135 Mill. Mk.
Transport der Lebensmittel	4 „ „	56 „ „
Preis der Lebensmittel	40 „ „	120 „ „
Truppen-Sold	58 „ „	87 „ „
Ambulanzen	4 „ „	5 „ „
Warme Kleidungsstücke	22 „ „	21 „ „
Verlust an Pferden	17 „ „	12 „ „
Feldeisenbahnen	13 „ „	13 „ „
Verluste an Kriegsmaterial	51 „ „	112 „ „
Intendantur-Material	5 „ „	12 „ „
	244 Mill. Mk.	573 Mill. Mk.

B. Flotte:

Abnutzung der Schiffe	200 Mill. Mk.	160 Mill. Mk.
Schiffsartillerie	140 „ „	145 „ „
Torpedos	11 „ „	8 „ „
Kohlen	6 „ „	1 „ „
Sold, Lebensm. d. Besatzung	6 „ „	8 „ „
Flotte	363 Mill. Mk.	322 Mill. Mk.
Landheer	244 „ „	573 „ „
Sa.	607 Mill. Mk.	895 Mill. Mk.

Man hat also für Japan in runder Summe 600 Mill. Mk., für Rußland um die Hälfte mehr, nämlich 900 Mill. Mk. Für die Mobilisierung des Landheeres ergeben sich die angezeigten Zahlen für den Transport von 330 000 Japanern, also der ersten beiden Aufgebote, und für 400 000 Russen, d. h. für die Zahl, die der russische Generalstab bis zum Spätsommer nach dem Kriegsschauplatz geworfen haben will.

Die Mittelmeerfahrt des Kaisers.

* Syrakus, 15. April. Der Kaiser besuchte gestern mittag den amerikanischen Milliardär Vanderbilt, der auf seiner Yacht Nothstar eingetroffen ist. Am Nachmittag machte der Kaiser einen Wagenausflug auf die Höhen von Epipolae und besuchte das Fort Euryalos. Zur Abendtafel auf der Hohenzollern war Vanderbilt mit Damen geladen. Der Kaiser beabsichtigt hier einige Tage länger zu bleiben.

Provinzielle Nachrichten.

* Wesel, 15. April. Am hiesigen Güterschuppen ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Fuhrunternehmer Fuhrmann aus Friedrichsfeld, geriet, als sein Pferd beim Herannahen eines Zuges scheute, unter die Räder seines Wagens und wurde so schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

* Barmen, 15. April. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern abend im Bahnhof Barmen-Rittershausen. Dort wurde der Maschinenputzer Heinrich Cremer, beim Fensterputzen im Lokomotivschuppen von einer Maschine erfaßt, wobei ihm das link Bein abgefahren wurde. Es ist wenig Aussicht, Cremer am Leben zu erhalten.

* Duisburg, 15. April. Erschossen hat sich hier in der vergangenen Nacht der Buchhalter eines größeren auswärtigen Baugeschäftes aus bisher noch unbekannter Ursache.

* Köln, 15. April. In der Agneskirche wurde eingebrochen. Die Diebe gelangten durch ein etwa 2½ Meter über der Erde gelegenes Fenster in die Kirche, warfen zwei Opferstöcke durch das Fenster, zertrümmerten dieselben und beraubten sie ihres Inhaltes. Wieviel den Dieben in die Hände gefallen ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Euskirchen, 15. April. In Weilerswist wurde gestern Nachmittag zwischen 5 und 7 Uhr die 74jährige allein stehende Gastwirtin Gottlob ermordet und beraubt. Die mutmaßlichen Mörder sind 2 fremde junge Leute, die sich in verdächtiger Weise bemerkbar machten. Die Mörder haben ihr Opfer durch einen in den Mund gesteckten Knebel erstickt und die Leiche in den Keller gebracht, wo sie gleich nach 6 Uhr von den Nachbarn gefunden wurde. Die Polizei ist den Tätern auf die Spur.

* Hörde 15. April. An einem Neubau in der Benningshoferstraße brach ein Gerüst. Drei Arbeiter stürzten in die Tiefe und wurden durch nachfallende Balken und Steine schwer verletzt. Einer erlitt einen Schädelbruch und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

* M.-Gladbach, 15. April. Der frühere Direktor der Gladbacher Baumwollindustrie, Müller, der der Gesellschaftskasse widerrechtlich 25770 Mark entnommen hat, wurde von der Strafkammer wegen Unterschlagung zu 10 Monaten Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Unfall und Vergehen.

* Berlin, 15. April. Der Gürtler- und Kolonialwarenhändler Paul Pirling und seine Frau verübten in der vergangenen Nacht Selbstmord durch Einatmen von Leuchtgas. Mißliche Vermögensverhältnisse und schlechtes Eheleben des Paares sind der Grund.

* Breslau 15. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Redakteur der sozialistischen Volkswacht, Mehrlein, wegen Beleidigung sämtlicher deutschen Unteroffiziere zu 1000 Mark Geldstrafe.

* Thorn, 15. April. Das Kriegsgericht verurteilte den Ulanen-Unteroffizier Till wegen Soldatenmißhandlungen zu 7 Monaten Gefängnis und Degradation.

Gerichtssaal.

* Münster, 13. April. Am 20. Mai 1903 wurde vor dem Schöffengericht zu Oelde der damals in Rubkum wohnende Schreiner Heinrich Linnhoff in einer Untersuchungssache gegen die Zimmerleute Schickmeier wegen Hühnerdiebstahls zeugeneidlich vernommen. Die Sache gelangte in der Berufungsinstanz am 21. August vor der Ferienstrafkammer des Landgerichts Münster zur erneuten Verhandlung, in welcher Linnhoff wiederum Hauptbelastungszeuge war. In dieser Eigenschaft gab er unter Berufung auf jenen in Oelde geleisteten Eid die Versicherung ab, seine Aussage streng wahrheitsgemäß einrichten zu wollen. Um sein Zeugnis zu erschüttern, wurde er auf Betreiben der damaligen Angeklagten gefragt, ob er schon vorbestraft sei, und gab nun wahrheitswidrig an, daß er außer während seiner Schulzeit nicht bestraft sei. Das bezog sich auf zwei Verurteilungen wegen Diebstahls im Jahre 1863, er hat aber danach noch wiederholt wegen Beleidigung, Körperverletzung, Sachbeschädigung rc. Bestrafungen erlitten, zuletzt im Jahre 1903. Deshalb wurde er wegen Meineids unter Anklage gestellt und erschien heute vor dem Schwurgericht. Er erklärte, nicht schuldig zu sein, denn er habe gemeint, daß er nur über den damals zur Verhandlung stehenden Sachverhalt aussagen müsse. Der Staatsanwalt vertrat aufgrund der Beweisaufnahme die Ansicht, daß der Angeklagte, wenn er nicht des wissentlichen Meineids schuldig zu erachten sei, jedenfalls durch Fahrlässigkeit seinen Eid verletzt habe, während der Verteidiger alle jene Momente hervorhob, die zu Gunsten des Angeklagten sprachen. Die Geschworenen verneinten beide ihnen gestellte Schuldfragen, worauf der Gerichtshof ein freisprechendes Urteil fällte.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 16. April.

× Das westfälische Bundesschießen findet in diesem Jahre in Hagen statt. Wie uns von dort mitgeteilt wird, sind die Vorarbeiten nunmehr soweit gediehen, daß die Festordnung endgültig festgestellt werden konnte. Das Schießen auf sämtlichen Ständen beginnt am Sonnabend, den 18. Juni, morgens 8 Uhr und endet am Dienstag abend 7 Uhr. Mit Rücksicht auf die zahlreichen Anmeldungen der fremden Vereine wird in den Anlagen des Schützenhofes noch ein großes Festzelt erbaut. Der Delegiertentag findet am Sonntag den 19. Juni im Hotel Ditz statt, an anderen Festlichkeiten im Schützenhofe. Geplant ist für den Samstag ein Eröffnungskommers, für Sonntag mittag das Festessen, nachmittags Konzert und abends Ball, für Montag nachmittag Konzert und abends großer Festkommers, für Dienstag nachmittag Konzert und für den Abend großer Festball und Preisverteilung. Für Musik ist ausreichend gesorgt. Der Festzug findet Sonntag mittags durch die Hauptstraßen zum Rathause statt, wo das Bundesbanner von dem früheren Festort Soest feierlichst überreicht wird, er endet am Schützenhofe. Die Ehrenbecher, hohe moderne silberne Kelche und die Schießmünzen, in Silber mit dem Hagener Rathause in erhabener Arbeit ausgeführt, sind fast fertig gestellt.

Neueste Nachrichten.

□ Berlin, 15. April. (Deutscher Reichstag.) Die Etatberatung wird fortgesetzt beim Etat des Reichskanzlers. Abg. Graf Mielcynski (Pole) sagt, daß dem Preußischen Landtage vorliegende Gesetz betr. Errichtung von Ansiedelungen in den Ostmarken bedeute einen direkten Eingriff in die Reichsverfassung. Staatssekretär Graf Posadowsky: Ich habe es immer für eine verfehlte Maßnahme gehalten, daß man Beamten, die sich in anderen Landesteilen bewährt haben, nach der Ostmark geschickt hat; man ist auch davon jetzt abgekommen. In Posen haben wir gerade jetzt einen ganz ausgezeichneten Teil von Beamten. Die Polen haben zum Teil die Deutschen verdrängt, es mußte daher durch eine Maßregel ein gerechter Zustand wiederhergestellt werden. Weil die Großgrundbesitzer sich ihrer Aufgabe nicht ganz gewachsen zeigten mußte wenigstens der kleinbäuerliche Besitz unterstützt werden. (Fortsetzung im nächsten Blatt.)

□ Berlin, 15. April. (Abgeordnetenhaus.) Das Haus setzte die zweite Beratung des Kultusetats bei Kapitel Kunst und Wissenschaft fort. Die Abgg. Seydel (ntl.) und Lotichius (ntl.) und Eickhoff (Fr. Vp.) bringen lokale Wünsche vor, die beiden letzteren betr. die Erhaltung historischer Baudenkmäler. Minister Studt und Ministerialdirektor Schwartzkopff sagen wohlwollende Prüfung zu. (Fortsetzung im nächsten Blatt.)

* Berlin, 15. April. Der Gouverneur des Invalidenhauses, General der Infanterie v. Grolmann, ist heute gestorben.

* Berlin, 16. April. Das Abgeordnetenhaus berät heute die Interpellation Brust betr. Stillegung der Zechen.

* Rom, 15 April. Der Papst empfing heute abend um 6 Uhr Kardinal-Erzbischof Fischer in Privataudienz.

Schluß des redaktionellen Teiles.

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands größtes Specialgeschäft.

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

In Bargeld lassen die Gewinne der Stettiner Pferde-Lose sich leicht umsetzen. Durch diese bekannte Tatsache und durch den sehr billigen Lospreis von nur 1 Mark (11 Stück 10 Mark) erfreuen die Lose sich immer einer raschen Abnahme und die Gewinn-Ziehungen können daher stets ohne Verschub zum festgesetzten Termin abgehalten werden.

Es waren sogar oft kurz vor der Ziehung keine Lose mehr zu haben, weshalb zu empfehlen ist, seinen Einkauf schon jetzt zu der am 10. Mai stattfindenden Ziehung zu machen, bei einer hiesigen Verkaufsstelle, oder beim General-Debit Lud. Müller u. Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestr. 5.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission festgesetzte Gemeindesteuerliste derjenigen Eingesessenen der Stadt Bocholt, welche nach einem Einkommen von **weniger als 900 Mark** zu veranlagen sind, liegt vom **15. April d. Js. ab 14 Tage lang** auf dem hiesigen Steuerbureau (Zimmer Nr. 3) zu jedermanns Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist die bei dem **Vorsitzenden der Veranlagungs-Kommission zu Borken** anzubringende Berufung zu.

Nach diesem Termine eingelegte Berufungen werden nicht berücksichtigt.

Bocholt, den 11. April 1904.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1904 liegt **vom 15. April d. Js. ab eine Woche lang** im hiesigen Steuerbureau (Zimmer Nr. 3) zur Einsicht offen.

Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks gestattet.

Bocholt, den 11. April 1904.

Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.

Die festgesetzten Gemeindesteuerlisten der Gemeinden des Amtes Liedern-Werth für 1904 liegen vom 18. April cr. ab 14 Tage lang auf dem Amtsbureau zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist die Berufung an die Veranlagungs-Kommission zu Borken zu.

Bocholt, den 11. April 1904.

Der Amtmann:
Döink.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrollen von den Gemeinden des Amtes Liedern-Werth liegen vom 18. bis 25. April cr. auf dem Bureau des Unterzeichneten offen.

Die Einsicht ist nur den Steuerpflichtigen gestattet

Bocholt, den 11. April 1904.

Der Amtmann:
Döink.

Bekanntmachung.

Behufs Verhütung von Feuersgefahr und Waldbränden werden die Eingesessenen des Amtes Liedern-Werth auf die Bestimmungen der §§ 308, 360[10] und 368, 3 bis 8 des Strafgesetzbuches, §§ 32 und 44 bis 46 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880, § 20 der Feld- und Forstpolizei-Verordnung vom 6. Mai 1882 und 24. Juni 1885, der §§ 1 bis 21 der Feuer-Polizeiverordnung für die Provinz Westfalen vom 30 November 1841 hiermit aufmerksam gemacht.

Bocholt, den 12. März 1904.

Der Amtmann:
Döink.

Ein Kind!

ein göttlich Kind in St. Joseph's Armen ruft Dir, lieber Leser, zu: „Was ihr einem dieser Geringsten getan, das habt ihr mir getan."

Von Herzen bitt' ich dich, send' diesen göttlichen Kind zu Ehren eine Gabe in Silber, in Gold, in Kleidungsstücken (alt oder neu), Eßwaren jeder Art Spielsachen u. s. w., **den geringsten der Armen**, den **Josephsheimen, Heimstätten für heimatlose Kinder.** Dein Lohn wird ewig währen.

Maria Theresia
v. hl. Joseph.

Adr.: **St. Josephsheim Berlin N. 58,** Pappel-Allee 110—111.

Nutz- geflügel aller Rassen, **Brut-eier,** sämtl. **Zuchtgeräte,** fertige tragbare **Geflügelhäuser** rc. Preisbuch gratis.
Geflügelpark i. Auerbach, Hess.

J. & A. Temming
Bocholt.

J. & A. Temming
Bocholt.

Schulbücher.

Sämtliche an den hiesigen Schulen (Volksschulen, Gymnasium, höhere Töchterschule) eingeführten

Schulbücher und Atlanten

sind in den neuesten Auflagen und solidesten Einbänden zu Originalpreisen vorrätig.

J. & A. Temming,
Buch- und Kunsthandlung.

Kleine Inserate,

Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem

Bocholter Volksblatt

nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.

Maiental.

Sonntag, den 17. cr.:

GROSSES KONZERT

der bestrenommierten Künstler-Gesellschaft „Das lustige Kleeblatt", bestehend aus 4 Herren.

Diese Gesellschaft ist im Besitze verschiedener Kunstscheine von königl. Musikdirektoren und erzielte überall die größten Erfolge.

Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst

J. Hötger.

Für Haus und Familie:

Das häusliche Glück.

Vollständiger Haushaltungs-Unterricht nebst Belehrung über Gesundheits- und Krankenpflege, die ersten Mutterpflichten und Pflege der Kinder, sowie Anleitung zum Kochen für Frauen. Herausgegeben von einer Kommission des Verbandes „Arbeiterwohl". 23. Aufl.

Wegweiser zum häuslichen Glück für Mädchen.

Kurze Belehrung über alle Haus- und Handarbeit und Kochen, Gesundheits- und Krankenpflege, zugleich ein praktischer Leitfaden für den Haushaltungs-Unterricht. Herausgegeben von einer Kommission des Verbandes „Arbeiterwohl". 28. Aufl.

Krone des häuslichen Glücks.

Anleitung zur guten Erziehung der Kinder bis zum 8. Lebensjahre für katholische Mütter. Mit kirchlicher Genehmigung herausgegeben von einer Kommission des Verbandes „Arbeiterwohl". 4. Aufl.

Preis pro Stück 75 Pfg.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von

J. & A. Temming.

†

Das Jahres-Seelenamt

für die verstorbene

Frau Wwe. Gerh. Elsinghorst

findet am **Dienstag morgen 8 ½ Uhr** in der S. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlichst einladet

Verein vom hl. Vincenz v. Paul.

Sonntag, den 17. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, findet im Gesellenvereinshause

Generalversammlung

statt.

Der Vorstand.

In einem bürgerlichen Haushalt wird zum 1. Juni ein

Mädchen

für Küche und Hausarbeit, welches auch Liebe zu Kindern hat, gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein schulfreies

Mädchen

für nachmittags zu zwei Kindern gesucht.

Frau M. Will's, Neustraße 10.

Eine perfekte Bügelerin sucht noch einige Kunden zum Waschen und Bügeln der feinen und groben Wäsche.

Auch wird die Wäsche auf Wunsch abgeholt.

Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine junge Frau

sucht Beschäftigung im **Nähen** zu Hause, für eine Fabrik oder ein Geschäft.

Offerten unter **H. S.** an die Exped. ds. Bl.

Eine junge Frau

sucht Kunden, um für dieselben zu putzen oder **beh fs Kontor einigung.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Empfehle mich zum

Waschen und Bügeln.

Hochachtungsvoll

Maria Schneider,

Realschulstr. 10.

Ein solider Mann als

Heizer

gesucht.

Johann Borgers,

Wattefabrik.

Zwei bis drei

ordentliche Leute

finden in einem bürgerlichen Hause **Kost und Logis.**

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Gesucht wird zum 1. Juli eine

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Keller und Mansarde.

Offerten mit Preisangabe unter B. 50 an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

2 Zimmer

nebst Keller pr. 1. Mai oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Vermietet

werden **Villen**, bessere **Wohn-** und

Arbeiterhäuser,

oder preiswert, bei ganz geringer Anzahlung verkauft; ebenfalls Neubauten, die nach Wunsch eingerichtet werden.

Herm. Hitpass, Nordwall.

---

2 schöne Arbeiterwohnungen

in der Nähe der Oelmühle am Ravarditor billig zu vermieten. **Bern. Bauhaus.**

Näh b. Herm. Abels, Zalleuer Chaussee.

Heute **(Samstag)** nachmittag ist von 5 Uhr an von einem fetten Schweine

Fleisch

(das Pfd. zu **55** Pfg.) zu haben.

Eugen Weierstall,

Stiftstraße (bei der „Roten Erde").

KIEFERN,

1jährig, aussergewöhnlich stark (wie 2jährig), **100 Stück Mk. 1.50.**

H. J. Boernink,

Aalten (Holland).

Herren-Anzüge

empfiehlt

JOH. B. FISSER.

Restauration

„Bayrischer Hof",

Bocholt, Langenbergstraße 21.

Sonntag, den 17. April 1904:

Großes

Konzert und Vorstellung

der überall beliebten Variete-Truppe

FRANKONIA.

Zum ersten Male in Bocholt!

Dezentes Programm. Hochfeine Kostüme.

2 Damen. 4 Herren.

Vormittags von 11 bis 1 Uhr:

MATINEE.

Entree frei!

Nachmittags Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pfg.

Bier 10 Pfg. Bier 10 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

B. Künne.

Neu! Zum ersten Male hier! Neu!

Einem verehrlichen Publikum von Bocholt die ergebene Anzeige, daß ich mit meiner

Kunst-Glasbläserei

hierselbst eingetroffen bin und in einer elegant eingerichteten Halle am **Neuplatz vom Sonntag, dem 17. April, ab**

Experimental-Vorstellungen

in der höheren Kunst der Glasbläserei, Glasspinnerei und Glasflechterei

veranstalten werde. Da die Kunst-Glasbläserei in allen von mir besuchten größeren Städten des In- und Auslandes sich eines ungeteilten Beifalls erfreute, so hoffe ich, auch hier mir das Wohlwollen eines kunstliebenden Publikums zu erwerben.

Hochachtungsvoll

E. Freimuth, Kunst-Glasbläser.

Neben der Kunst-Glasbläserei:

Original-Karikaturen-Salon

Lachen ist Leben.

Höchst komisch. — Höchst originell.

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

ohne Bleiche

blendend weisse Wäsche.



Bilderbücher, Märchenbücher,

Erzählungsbücher,

Geschenkwerke

in allen Preislagen,

Unterhaltungs- u. Gesellschaftsspiele

in reichhaltiger Auswahl

empfehlen

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

Außer meinem beliebten

Bayrisch und Lagerbier

empfehle ich von heute ab

feinstes Pilsener Bier.

BRAUEREI TANGERDING — BOCHOLT

Dasselbe, aus **erstklassigem Malz und feinsten böhmischen Hopfen hergestellt,** ist sehr pikant und bekömmlich und vom Original-Pilsener kaum zu unterscheiden

Bemerke noch, daß meine sämtlichen Biere absolut rein sind und **nur aus Hopfen und Malz, ohne jeden Zusatz,** hergestellt werden.

Dampf-Bier-Brauerei Tangerding,

Steuern bei Bocholt.

Rasiere dich selbst und beachte diese Annonce!



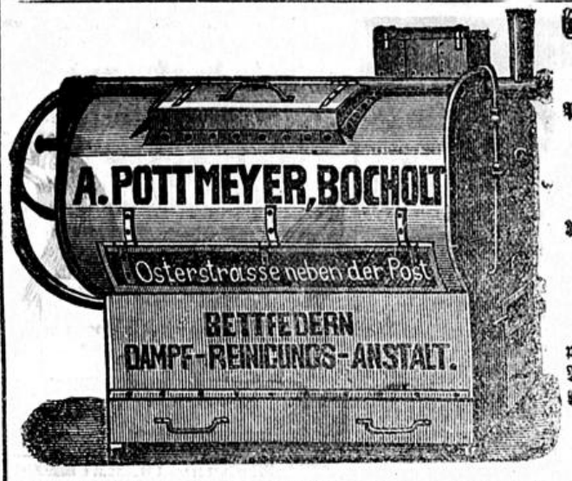
Die hier abgedruckte Neuheit Rasiermesser Nr. 247, Preis M. 2,50. prima engl Silberstahl mit Silbereinlagen und 5jähriger Garantie erhält jeder Leser dieses Blattes, ohne an eine Nachbestellung gebunden zu sein, bei Einsendung dieser Annonce umsonst,

nur die durch Porto, Verpackung und dergl. entstehenden Unkosten sind mit M. 1.25 einzusenden.

Die Probe wird, solange der Vorrat reicht, mit meinem Hauptkatalog 1903, mit ca. 2000 Abbildungen, mit vielen Neuheiten Solinger Stahlwaren, Haushaltungsgegenständen, Gold-, Silber-, Nickel-, Lederwaren, Haus- und Taschen-Uhren, Bürstenwaren, Pfeifen, Werkzeugen für Schuster, Schneider, Schlosser etc. etc., an jeden versandt, welcher noch keinen Versuch mit meiner Ware gemacht und das Inserat innerhalb 8 Tagen eingesandt hat.

Nur die Reellität meines Geschäftes und die Ueberzeugung, dass jeder, welcher einen Versuch mit meinen Waren macht mein Kunde wird (ohne Zwang) haben mich bewogen, den Abonnenten dieser Zeitung in vorstehender Weise entgegenzukommen. Danksagungen und Anerkennungen über meine Fabrikate laufen täglich ein.

Friedrich Wilhelm Engels, Stahlwarenfabrik, Nümmen-Gräfrath bei Solingen No. 459.



Größtes Lager in Bettfedern u. Daunen,

Feder-Oberbetten, Feder-Unterbetten, Federkissen, Daunen-Oberbetten, Daunen-Plumeaux, eisernen und hölzernen Bettstellen etc., von billigsten bis hochfeinsten Gattungen.

Uebernahme des Arrangements resp. Reinigens gebrauchter Feder-Artikel

zu billigen Preisen.

Die Federn und Daunen werden durch mein erprobtes Verfahren fast wie neu hergestellt, auch das Aufarbeiten und Neuanfertigen von **Matratzen jeder Art** besorgt unter Garantie

Aloys Pottmeyer,

Osterstraße 13.

Versammlung.

Alle **Junggesellen und Männer der Bauerschaft Stenern** sowie die **Vorstandsmitglieder des Junggesellen-Schützenvereins** werden hiermit

zu einer Besprechung über das diesjährige Schützenfest

auf **Sonntag den 17. April, Nachmittags 4 Uhr,** im **Stemerner Krug** freundlichst eingeladen.

Mehrere Junggesellen.

Kneipp-Verein Bocholt.

Am Sonntag, dem 24. April, abends 7 Uhr,

wird Herr F. Marnach, Essen, im Saale des „Großen Kurfürsten" einen

öffentlichen Vortrag

halten. — Thema: **Gesundheitsfördernde Frühlingskuren, durch Kräuter, Wasser usw.**

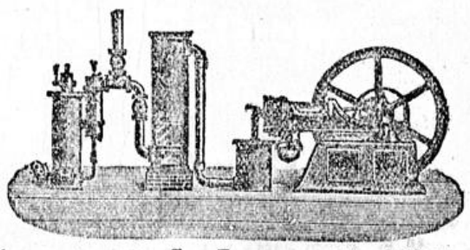
Freunde und Gönner des Vereins sind freundl. eingeladen.

Entree frei! Der Vorstand.

Gasmotoren-Fabrik, Akt.-Ges.,

Köln-Ehrenfeld.

Gasmotoren.



Benzinmotoren.

Sauggas-Anlagen bis 250 P. S.

Vertreter: **Alfred Böttger, Dortmund.**

Viehauftrift zu Reeserbruch

Freitag, den 29. April 1904, nachmittags 2 Uhr.

Rees, den 14. April 1904.

Der Bürgermeister: Sahler.

Empfehle mich zum Waschen und Bügeln bestens empfohlen.

Elisabeth Wieners,

Karlstraße 615[16] (beim Klariissenkloster).

Empfehle schönen hiesigen

Speck

pr. Pfd. 60 und 65 Pfg.

B. Doeinck.

Bestellungen auf

Rüben

vom unterwegs befindlichen Waggon werden bis Montag abend entgegengenommen.

Blömker.

Zahn-Arzt

Ed. Brümmann,

approb. für

Zahn-, Kiefer- und Mundkrankheiten

Ravardistr. 20.

Sprechst.: 9—12½, Vorm. 3—6 Nachm.

Dienstags nur { 8—9 Vorm. 5—6 Nachm.

Schmerzlose Operationen auf Wunsch!

Von einer schön gebauten Kuh ist ein schweres, schwarzbuntes

Mutterkalb

zu verkaufen.

Fritz von Mulert,

Holtwick.

Herren=Anzüge.

Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind in riesiger Auswahl am Lager.

Aus eigenen Stoffen angefertigt!

Herren-Anzüge aus soliden Buxkins, uni und schwarz, weisse Dessins, in guter Verarbeitung **17, 14, 12** und **7** Mk.

Herren-Anzüge aus hochfeinen schwarzen und eleganten gemusterten Stoffen, mit schrägen Taschen **28, 25, 22** und **18** Mk.

Herren-Anzüge (Ersatz für Mass), prachtvolle Stoffe, auf Rosshaar gearbeitet **36, 33** und **30** Mk.

Knaben-Anzüge



in allen Grössen und Preislagen.

Besonders schöne und grosse Auswahl.

Damen-Jackets aus Kammgarnstoffen, hübsch garniert, tadelloser Sitz **12, 10, 8, 6** und **4.75** Mk.

Damen-Jackets (überwältigende Auswahl hocheleganter Façons), beste Verarbeitung **22, 18, 16** und **14** Mk.

Damen-Jackets aus Tuch, Kammgarn, Corkscoat, auf Seide gearbeitet **35, 30, 27** und **24** Mk.

Damen-Kragen riesige Sortimente mit modernen Garnierungen, **36, 29, 21, 15, 11** und **2.75** Mk.

Kostümröcke von **25, 22, 18, 15, 10, 8, 6, 4** bis **1.85** Mk.

Damen-Mäntel (wasserdicht), aus Cheviot, Kammgarn, Covertcoat **26, 22, 18, 15, 12** und **9.75** Mk.

Blusen von **14, 12, 10, 8, 6, 4, 3, 2** bis **1.35** Mk.

Warenhaus A. WEYL.

Centralhôtel

(B. Doelnck).

Samstag, den 16., Sonntag, den 17., Montag, den 18. April:

Große Konzerte

der bestrenommierten Künstler-Gesellschaft

„DAS LUSTIGE KLEEBLATT".

Zur Aufführung gelangen: Humoristische Ensemble-Szenen, seriöse und humoristische Musik, Soli auf verschiedenen Instrumenten, Gesang, Duette, Terzette, Münzen Changeur, Zauber-Parodien u. s. w.

Die Gesellschaft ist im Besitze verschiedener Kunstscheine von Königl. Musikdirektoren und erzielte überall die grössten Erfolge.

Jeden Abend Familien-Programm.

Sonntag $11\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ Uhr **MATINEE** Entree frei.

Nachmittags Entree 30 Pfg.

Um zahlreichen Besuch bittet

B. Doelnck.

Städtischer Gesangverein

zu Emmerich.

Sonntag, d n 24. April 1904:

im grossen Saale des „Bürgervereins",

Paulus,

Oratorium

nach Worten der hl. Schrift, f. Solo, Chor und Orchester von **F. Mendelssohn-Bartholdy.**

Dirigent: Herr Musikdirektor O. Poppé.

Solisten:

Fräulein **Stephanie Becker,** Konzertsängerin aus Köln (Sopran),

Herr **Georg Adolph Walter,** Konzertsänger aus Düsseldorf (Tenor),

Herr **Anton Sistermans,** Konzertsänger aus Wiesbaden (Bass).

Orchester:

Kapelle des 8. Westf. Inf.-Regts. No. 57 aus Wesel.

Kassenöffnung $4\frac{1}{2}$ Uhr. **Anfang $5\frac{1}{2}$ Uhr.**

Ende: nach 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Numerierter Platz im Vorverkauf: 3.— M., an der Kasse 3.50 M.
Nichtnumerierter Platz im Vorverkauf: 2.— M., an der Kasse 2.50 M. Schülerkarte: 1.50 M.

Textbücher à 20 Pfg. sind an der Kasse zu haben.

Der Vorverkauf der Karten findet von **Sonntag, den 17. April** an, in der Romen'schen Buchhandlung statt.

Es fahren Züge in der Richtung:

Empel-Wesel: 9,46, Bocholt: 8,41, Elten-Zevenaer: 9,30.

Sparsam und doch gut kocht jede Hausfrau mit **MAGGI's Würze.** Anleitung liegt jedem Originalfläschchen bei.

Bestens empfohlen vom

Holländischen Butterhaus, Ostermarkt 41.

Holländisches Batterhaus.



Frische hiesige **Bauern-Eier** 59 Pfg. per Dtzd.

Ziehung 10. Mai

Genehmigt durch Ministerial-Erlass f. d. ganze Preuss. Monarchie. 27. Lott. z. Hebung d. Pferdezucht.

Stettiner Lose à M. 10 Lose 10 Mark

(Porto u. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld.

4114 Gewinne im Gesamtwerth v. M.

135000

davon 110 Reit- und Wagenpferde mit 7 Equipagen Mark

112000

4000 Silbergewinne mit Mark

21200

u. 10 elegante Fahrräder 1800 Mark

Stettiner Lose versendet: General-Debit

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. (Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Lose in BOCHOLT bei: Herm. Wieler, Neustr. 9, Joh. Rothe, Zigarrenhdlg.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **M. Enck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Blendendschön

wird der Teint, jugendfrisch, sammetweich die Haut nach nur kurzem Gebrauch von

Lilienmilch-Seife „Stern des Südens"

v. Bergmann & Co., Berlin v Frankf. a. M. Vorr. zu 50 Pfg. pr. Stck. bei:

Apotheker **F. Ahrens,**
„ **W. Reygers.**

Ein gut erhaltenes

Fahrrad

billig zu verkaufen.

Theodor Driessen,
Nordstr. Nr. 18.

Restauration Wilmes,

Neutor.

Zum ersten Male in Bocholt.

Sonntag, 17. April:

Auftreten des besten Salon-Humoristen

Herrn Gustav Gries,

welcher die größten Erfolge im In- und Auslande erzielt hat und zuletzt im **Apollo-Theater, Dortmund** aufgetreten ist.

Außerdem das

kleinste Ehepaar der Welt

(in **Solo, Duetten und Tanz**).

Vormittags: Matinee.

Entree 10 Pfg.

Es ladet ergebenst ein

Franz Wilmes.

Großer Ausverkauf wegen Umbau.

Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Größtes Lager fertiger Betten von anerkannt guter Qualität in allen Preislagen zu

äusserst niedrigen Preisen.

Große schwere Jacquard-Schlafdecken zu 2.00 Mk.

Steppdecken zu 2.80 Mk.

Königstr. 10 **Heinr. Eising,** Königstr. 10.

Aeltestes Spezialgeschäft für Aussteuerartikel am Platze

Bauhandwerker-Zwangs-Innung.

Am Mittwoch, dem 20. d. M., abends $8\frac{1}{2}$ Uhr:

Versammlung im Gesellenhause.

Tagesordnung: Lehrlingswesen. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Die Wahlversammlung

für Gesellen findet am Sonntag abend $8\frac{1}{2}$ Uhr statt.

Der Vorstand der Maler- und Anstreicher-Zwangs-Innung.

Ortskrankenkasse II.

Am Sonntag, dem 24. ds. Mts., vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr:

General-Versammlung

im oberen Saale der Wirtin Frau Wwe Jos. Jupinz, Nobelstraße.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2. Kassen-Angelegenheiten

Bocholt, den 14. April 1904.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 17. April:

Empfang für beide Kassen.

$\frac{1}{2}6$: Uhr:

Soz. Unterrichtskurs.

$\frac{1}{2}7$ Uhr:

Monatsversammlung.

Bericht der Neuzigen.

Der Vorstand.

Am Sonntag, dem 17. d. Mts., abends 7 Uhr,

findet im Saale „Zum großen Kurfürsten" eine

öffentliche Versammlung

christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter statt.

Referat des Kollegen Schmidt aus Bochum über: Die Pflicht, sich zu organisieren.

Freie Diskussion.

Sämtliche Bauhandwerker Bocholts und Umgegend, die Kollegen des christlichen Gewerkschaftskartells sowie sämtliche Bürger Bocholts werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Eine kleine

Arbeiterwohnung

in Mitte der Stadt an ruhige Leute sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein Schlüsselbund gefunden.

Näheres in der Expedition ds. Bl.